

KÖRPER & ERINNERUNG

TEIL I

ausgekocht.
eingedenk aller mitgiften

JUNI 04

Mo, 21.6. bis So, 27.6.

Achtung:
begrenzte Teilnehmerinnenzahl

Anmeldung
für die Workshops
bis Freitag 11. Juni 04

per e-mail:
office@frauennetz.at
oder telefonisch: 01/715 98 88

Unkostenbeiträge
Einzel Vortrag/Lesung: € 3,-
Einzel Workshop: € 15,-
Wochenpauschale: € 30,-

26.

Der Körper als Ausdruck unserer Erinnerung

10.00 - 13.00 Uhr
Playbacktheaterworkshop

Shurga Schrammel
Psychologin, Psychotherapeutin
www.playbacktheater.at

Playbacktheater setzt die eigenen Geschichten, Körper-Erinnerungen und Befindlichkeiten zum Leben um. Wir entdecken Ein-Sichten auf kreative Art. Der Workshop ist ein Einstieg in die Techniken des Playbacktheaters, verbunden mit dem Psychodrama und Ideen aus der Aufstellungsarbeit. Auch "Nichterzählte" Geschichten werden Raum haben. Es bedarf keinerlei Vorkenntnisse! Mitzubringen ist Lust an Ausdruck, Spiel und Entdeckungsfreude.

27.

Body Memory

10.00 - 14.00 Uhr, Workshop

Anita Kaya
Freischaffende Performerin,
Tänzerin, Choreographin

Eine Einladung an Frauen, praktisch und sinnlich am Thema "Körper und Erinnerung" zu forschen, mit

- Übungen zur Sensibilisierung der Körperwahrnehmung
- dem Atem als Ursprung von Bewegung
- Bewegungsforschung über die Sinne

Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Theoretischer Beitrag:
Katharina Pevny,
Theater- und Performanceethnologin

Grenzen des Erinnerns: Trauma, Gedächtnis und Narration

15.30 Uhr, Vortrag und Diskussion

Martina Kopf
Afrikanistin

Traumatische Erinnerungen unterscheiden sich fundamental von jenem Gedächtnisvorgang, den wir üblicherweise als "Erinnerung" bezeichnen. Sie widersetzen sich einer Integration in Sprache und Erzählung und verweisen uns an die Grenzen des Erfahren- und Mitteilbaren. Wie wirkt sich dieses "Fehlen" in der Sprache aus? Was wirkt in ihm fort?

Moderation: Miriam Wischer

21.

Body & Soul: Von Wohlfühl-Oasen und Wassernixen

18.30 Uhr, Vortrag und Diskussion

Elisabeth Mixa
Soziologin

Unter dem Titel 'Wellness' vollziehen sich Selbst-Inszenierungen und leibhaftige Bedeutungsproduktionen. Zur Diskussion stehen Vorstellungen von Körperlichkeit, Identität und Geschlecht der neuen Gesundheitskultur, die als Anstandsdiskurs verstanden wird. Gefragt wird nach Voraussetzungen und Konsequenzen der kollektiven Verpflichtung auf Glück und Genuss, der Eliminierung von Geschlechtlichkeit bei gleichzeitiger Sexualisierung von Theorien und Praxen.

Moderation: Edith Futschcher

24.

Die Autobiografie als unsicherer Ort.

Worte am Korrekturrand

18.30 Uhr, Lesung und Diskussion

Ilse Kilic

lebt im "Fröhlichen Wohnzimmer" in Wien (www.dfw.at); Text, Film, Comic

ich bin realistisch. meine worte stehen am korrekturrand der wirklichkeit, sie sind fußnote, fernrohr, gebrauchsinformation, aerztin oder apotheker. Ilse Kilic: "Es geht mir schon auch darum, das Experimentelle, Ästhetische, Autobiographische miteinzubehalten, ebenso politische und experimentelle politische Überlegungen." Liesl Ujvary: "Daraus besteht ja unsere Lebenssituation. Ich sag nicht: da ist die Ästhetik und da ist unser Leben" [sic] N° 19 / 97

Moderation: Verena Fabris

22.

Das Eigene Erinnern. Gedenkkultur zwischen Normalität und Realität

18.30 Uhr, Vortrag und Diskussion

Eveline Goodman-Thau
Rabbinerin, Philosophin

Man hört mit eigenen Ohren, sieht mit eigenen Augen, erinnert im eigenen Herzen und weiß mit eigener Vernunft. So weiß auch jede vom Recht und der Moral, von Macht und Ohnmacht, von Hass und Liebe, von Wissen und Glauben, von Wahrheit und Lüge: es sind nicht die Details, die ausschlaggebend sind, sondern die Art und Weise, in der die Tatsachen der Vergangenheit von uns bewertet werden, im Spannungsfeld von Annahme und Abwehr.

Angesichts der Konjunktur von "Vergangenheitsbewältigungsritualen" lohnt es sich, im Zeitalter des Vergessens, wo die Alltagsmoral im Sumpf der gesellschaftlichen Gleichgültigkeit versunken ist, sich der Frage des "Eigenen Erinnerns" zuzuwenden, welches im Spannungsfeld von Realität und Normalität oft eine Verdünnungsfunktion erfüllt.

Moderation: Verena Fabris

25.

Vom Bogen zur Qualle oder wo geht dein Atem gerade hin?

15.00 - 18.00 Uhr, Workshop

Regina Trotz

Psychotherapeutin,
BeraterInnengruppe Naschmarkt,
Bioenergetische Analytikerin i.A.

Die bioenergetische Analyse ist eine körpertherapeutische Methode, die auf der Charakteranalyse Wilhelm Reichs aufbaut. Lebenserfahrungen sind im Körper gespeichert: als Möglichkeiten zu Bewegung und Bewegtheit und als Einschränkungen in Form von Blockaden und Verspannungen. Ich kann die Methode sowohl für meine eigene Entwicklung als auch in meiner Arbeit sehr gut nutzen und werde sie in diesem Workshop präsentieren:

- Vorstellung der Methode
- Aspekte meiner Erfahrungen
- Gemeinsam in Bewegung kommen, einfache Übungen, damit die Methode für die Teilnehmerinnen erfahrbar werden kann
- Reflexion, Fragen und offener Prozess, Abschluss

Anti-Elektra. Über den ganz anderen Komplex

19.00 Uhr, Vortrag und Diskussion

Elisabeth Samsonov

Philosophin

Der Vortrag versucht aus religionshistorischer und psychoanalytischer Perspektive zu erläutern, warum es einen weiblichen Archetyp nur in entstellter Form geben kann.

Moderation: Miriam Wischer

Passion des Erinnerns

17.00 Uhr, Vortrag und Diskussion

Gabriele Sorgo

Kulturhistorikerin;
Arbeitsschwerpunkte: Askese,
Martyrium, christliche Erotik, Konsum

"Warum [sind] Frauen religiöser als Männer?", wollte F.G.W. Hegel schon vor 200 Jahren wissen. Dabei waren doch gerade Frauen, so behaupteten Priester allenthalben, aufgrund ihres sinnlichen Körpers die bevorzugten Werkzeuge des Teufels. Letzte Umfragen geben dem alten Hegel recht. Ist der Teufel besiegt?

Menschliche Gemeinschaften halten ihre Erinnerungen und Gedanken materiell oder in räumlichen Strukturen fest, um sich den Eindruck von Dauer zu verschaffen.

Agnès Varda: Documenteur

19.00 Uhr,

Film (dt. Fassung) und Diskussion

Obwohl das Christentum vom Wort Gottes erzählt, ist es auf Verkörperung im menschlichen Handeln angewiesen, um fortzubestehen. Auf welche Weise bezieht das fleischgewordene männliche Wort seine Unsterblichkeit aus weiblichen Körpern?

Moderation: Birge Krondorfer

Ein essayistischer Spielfilm über die Möglichkeiten des Portraitierens, eine Dokumentation, so die feministische Filmemacherin Varda, geschrieben und gedreht in Los Angeles 1981. Varda beschäftigt das Fremd-Sein, die visuelle Vermittelbarkeit von Empfindungen, Schmerz, Einsamkeit und Müdigkeit. Die Geschichte einer Frau und Mutter, eine Reflexion auf Gesichter und Wörter, Haus und Körper, Machen und Wiederholen.

Kommentar:
Edith Futschcher, Kunsthistorikerin

FrauenhNetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik

A-1030 Wien
Untere Weißgerberstrasse 41
Tel./Fax +43/1/715 98 88
e-mail: office@frauennetz.at

www.frauennetz.at

Die FrauenhNetz wird unterstützt von:
MA 57 – Frauenbüro der Stadt Wien
MA 7 – Kultur
MA 7 – Wissenschaft
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Wir bieten für alle Veranstaltungen Kinderbetreuung an!

Montessori-Kinderhaus, Hetzgasse 45 (vis-à-vis Eingang Hetzgasse 42)
Kinder bitte eine Viertelstunde vor Veranstaltungsbeginn einchecken.

Die Räumlichkeiten der FrauenhNetz sind

seit Jänner 2004 auch für Rollstuhlfahrerinnen bequem zugänglich.

Vorschau: 27. August 04

DIE

19.00, Ausstellungseröffnung

Öffnungszeiten: www.frauennetz.at

Marianne Schoiswohl

bildende Künstlerin

bezeichnet und beschreibt alles weibliche. bündelt die zeiten und verstreut sie. formt richtungen und wege, und lässt sie offen. ich bin 47, als die eine schwester der vier brüder ohne fernseher aufgewachsen, habe maturiert, verschiedene studien ausprobiert, die pädagogische akademie abgeschlossen um einen ordentlichen beruf zu haben, für alle fälle, um dann ziemlich schnell vier söhne zu haben und geschieden zu sein. für den weißen, leeren raum, den eingangsraum, formuliere ich die wasser und die brüste, und setze sie in zeichen zueinander: schwarz und weiß gezeichnet auf transparentfolie, schwarz auf weiß geschrieben auf papier.

